

13.
BeiblattBeiblatt zur Parlamentskorespondenz. 14. Jänner 1940.

158/J

Anfrage

der Abg. ~~Hans~~ Lager, Row, Walcher, Reismann und Gen.
an den Bundeskanzler,
betreffend Verhalten der britischen Besatzungsmacht in Klagenfurt.

Das Klagenfurter Stadttheater war von Beginn der Besetzung Kärntens von britischen Truppen für deren Zwecke beschlagnahmt. Nach jahrelangen Verhandlungen gelang es endlich, das Theater für 14 Tage im Monat für die kulturellen Zwecke der Zivilbevölkerung frei zu bekommen. Eine tägliche Kinovorstellung für die britischen Truppen musste hingenommen werden. Über die Inzukömmlichkeiten, die sich durch das Verhalten der verantwortlichen britischen Dienststellen ergaben, wurde in Klagenfurt bei einem Presseempfang berichtet. Es wurden folgende Mißstände aufgezeigt:

Die Theatervorstellungen müssen unabhängig von ihrer Spieldauer pünktlich beendet werden, selbst wenn britische Maßnahmen den vorgesehenen Vorstellungsbeginn verzögern. Es ist vorgekommen, daß von britischer Seite einfach der Vorhang untergelassen wurde. /während der Theatervorstellung/ /Miserne/

Wenn die britische Verwaltung das Theater vor der vereinbarten Beginnzeit benötigt, ist die österreichische Direktion gezwungen, auf dem Spielplan stehende Stücke abzusetzen, wenn diese in einem so kurzen Zeitraum nicht dargeboten werden können.

Eine Orchesterprobe zum "Evangelimann" mußte um 11.30 Uhr plötzlich unterbrochen werden, weil eine Dame, die um diese Zeit im Stadttheater schlafen wollte - offenbar um sich von einer anstrengenden militärischen Dienstleistung zu erholen, sich in ihrer Ruhe gestört sah.

Die Vorhänge, die Eigentum der Stadtgemeinde sind, wurden kurzerhand beschlagnahmt, um bei der Verführung dressierter Hunde als Kulisse zu dienen.

Alle diese Vorfälle ereigneten sich in den zwei Wochen, in denen das Theater für den Besuch von Österreichern freigegeben wurde; und dies alles, nachdem der Klagenfurter Vizebürgermeister vorher die ausdrückliche Zusicherung erhalten hatte, das Theater solle gänzlich freigegeben werden und die Freigabe für britische Bedürfnisse solle über die Stadtgemeinde gehen. Es wurde angesichts dieser Beschwerden aber auch eindeutig festgestellt, daß sich die britische Zivilverwaltung gegenüber der Stadtgemeinde sehr verständnisvoll zeigt und daß die Hindernisse offenbar auf die Person des für die Theaterbenützung verantwortlichen Offiziers Major P.W. Day zurückzuführen sind.

Es muß mit aller Entschiedenheit festgestellt werden, daß sich eine solche Behandlung nicht einmal ein Negerstamm in Zentralafrika mehr bieten läßt. Die sozialistischen Abgeordneten Kärntens sind der Auffassung, daß die verantwortlichen britischen Dienststellen auf die ihnen unterstellten Offiziere den entsprechenden Einfluß zu nehmen haben. Sollten sie nicht dazu bereit sein, so ist der britischen Regierung der Tatbestand mitzuteilen und diese unter ausdrücklichem Hinweis auf den schweren Schaden für das Ansehen Großbritanniens um rasche Abstellung zu ersuchen.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundeskanzler nachstehende

Anfragen

- 1.) Ist der Herr Bundeskanzler bereit, die britische Militärregierung in Österreich ehestens von diesen unglaublichen Zuständen in Kenntnis zu setzen?
- 2.) Ist der Herr Bundeskanzler bereit, im Wege der diplomatischen Vertretung bei der britischen Regierung die entsprechenden Vorstellungen zu erheben?